



Von Pfarrerin Edith Höll

Das Fest der drei Masken Gottes- der unbekannte Sonntag Trinitatis

Trinitatis: Das unbekannteste Fest der Christenheit wird am kommenden Sonntag gefeiert. Der Sonntag „Trinitatis“ oder Sonntag der Dreifaltigkeit/ Dreieinigkeit scheint in seiner Bedeutung so kompliziert oder unwichtig, dass er selten gefeiert und noch seltener verstanden wird.

Dabei bedeutet dieses Fest die Summe des christlichen Glaubens. Jedes Mal, wenn wir jemanden taufen oder einen Gottesdienst eröffnen, dann rufen wir die Dreieinigkeit an: „Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes! Amen.“

An diesem Sonntag denken wir daran, dass Gott uns sozusagen durch drei Masken begegnen will. Das Wort Maske hat hier seinen Ursprung in der lateinischen Theatersprache. Dort hieß „persona“ durchtönen. Ein Schauspieler konnte so Masken wechselweise nutzen und durchtönen, wie er es gerade wollte.

In diesem Sinne tönt Gott auf drei verschiedene Art und Weisen zu uns, je nachdem, was wir gerade brauchen oder zu wem wir auch eher einen inneren Kontakt haben.

Gott in der Maske/ Person eines Vaters: Er wendet sich mir zu, er beschützt mich, er hält mich fest, wenn ich falle, er zeigt mir neue Wege, wenn ich einmal fest stecke. Er schenkt mir seine väterliche Liebe und Nähe ohne mich dabei zu bestrafen, zu demütigen oder zu missbrauchen. Die Geschichte vom verlorenen Sohn in Lukas 15,11ff ist hierfür das Paradebeispiel.

Gott in der Maske/ Person seines Sohnes Jesus: Er ist der Freund und Begleiter zum Anfassen. Er war selbst Mensch und kennt alle Höhen und Tiefen, allen Schmerz, alles Leid und alle Freude. Im Gebet kann ich jederzeit zu ihm sagen: Komm, gehe du mit mir, trage du meinen Schmerz, mein Leid und tröste du mich.

Er ist wie ein liebender Freund, der immer an meiner Seite sein will und mich festhält.

Und da, wo ich daneben liege, da kann er auch schon mal seinen Finger drauf legen und mir vermitteln: Hier hast du einen Fehler begangen, Unrecht getan, jemanden beleidigt, verletzt. Aber wenn du deine Schuld bereust, dann vergebe ich dir, dann mache ich den Weg zu meinem Vater wieder frei, denn ich nehme dich so an, wie du bist.

Gott in der Maske/ Person des Heiligen Geistes: Er ist die Kraft, die nach Jesu Auferstehung und Himmelfahrt und dem Pfingstfest immer direkt in und bei uns ist. Er ermutigt uns, stärkt uns und sendet uns immer wieder hinaus in die Welt, in unsere Aufgaben. Er zeigt uns ebenso unsere Stär-

ken und schaut mit uns zusammen liebevoll auf unsere Schwächen. Sein „Du schaffst das schon!“ ist mein Lieblingsgedanke dazu.

Wenn man es ganz genau nimmt, dann ist der Heilige Geist im hebräischen ein weibliches Wort. Wörtlich übersetzt heißt es nämlich die Heilige Geist(kraft). So gesehen hat Gott auch einen weiblichen Anteil, an den man sich insbesondere dann wenden kann, wenn einem die Mutterliebe schmerzlich fehlt.

Übrigens werden bis in den November hinein die Sonntage jeweils mit „der 1.2.3....21 Sonntag nach Trinitatis“ bezeichnet.

Ich wünsche Ihnen deswegen, dass Sie zwischen all' den vielen Masken dieser Tage, Gott mit seinen drei Masken bis dahin auf vielfältige Weise wahrnehmen und spüren können und merken, was für ein großartiger Tag der Sonntag Trinitatis ist.